

Mutmach-Impulse

Februar 2021



In dieser Ausgabe:

Halleluja und Helau (Alaaf) <i>Karsten Weidisch</i>	3
Ich weiß es nicht <i>Berthold Vilbusch</i>	6
Wie auch ich die Liebe zum Karneval entdeckte <i>Wolfgang Kollek</i>	7
Vorankündigung zur Ausstellung des Arbeitskreis Nachhaltigkeit „GLÄNZENDE AUSSICHTEN“	8
Quacksalber <i>Berthold Vilbusch</i>	9
Posts aus Facebook	10
Wichtiges aus dem Regionalbüro <i>Michael Grammig</i>	11
Kalenderblatt Februar	13
Letzte Seite	14

Aufmerksam machen möchten wir
auf Veranstaltungen unseres KAB
Bildungswerkes 2, 9, 14

Impressum:

KAB Bezirksverband
Hamm-Münster-Warendorf,
Schillerstr. 44 b, 48155 Münster

Erscheinungstermine 2021

März 2021: Fr. 05.03.2021
April 2021: Do. 01.04.2021 (Ostern)
Mai 2021: Fr. 30.04.2021
Juni: Fr. 04.06.2021
Juli (Sommerausgabe):
Fr. 02.07.2021

Foto Titelseite: Wolfgang Kollek

Aus dem KAB-Bildungswerk:

Bildung im Lockdown geht online!

Das Bildungswerk der KAB bietet vielfältige digitale Angebote.

Bequem von zu Hause aus Lernen und Kontakt zu anderen halten, das ist gar nicht schwer. Nur Mut, probiert es aus, wir helfen bei Problemen gerne weiter.

Hier einige Beispiele:

9.2. 16:30 – 18:30

Durchblick im Digitalen Dschungel:

Einführung Grundlagen Videokonferenzen

Hier kann man lernen, mit welchen Programmen man Videokonferenzen und Seminare besuchen kann und testen, wie einem diese Art der Bildung gefällt.

Anmeldung unter: <https://www.kab-bildungswerk.de/programm/booking/214000003N/>

22. – 26.2. 19:00 – 20:30

Digitale Winterakademie:

Update Tätigkeitsgesellschaft

22.2. Die Tätigkeitsgesellschaft jetzt schon leben

23.2. Die Tätigkeitsgesellschaft als Vision eines guten Lebens für alle

24.2. Was motiviert für die Tätigkeitsgesellschaft (ein spiritueller Abend)

25.2. Ein garantiertes Grundeinkommen und die Tätigkeitsgesellschaft

26.2. „Wenn ich könnte wie ich wollte“ digitale Schreibwerkstatt (2 mögliche Folgeabende)

Tätigkeitsgesellschaft ist das Wort für die Zukunftsvision der KAB, die jede*r interessierte KAB'ler*in kennen sollte. Es lohnt sich, in den verschiedenen Abenden diese Vision unter unterschiedlichen Aspekten zu betrachten. Aber auch die Teilnahme an nur einem Abend ist gewinnbringend möglich.

Anmeldung hier: <https://www.kab-bildungswerk.de/programm/booking/210000025/>



Halleluja und Helau (Alaaf)!

Karsten Weidisch

Kirche und Karneval - passt das eigentlich zusammen? Nun, ich erinnere mich bestens an unseren jährlichen Pfarrkarneval früher zuhause in Christus-König in Bockum-Hövel. Und an den unterschiedlichen Orten, an denen ich bisher Dienst tun durfte, war's immer genauso – in jeder Gemeinde und Pfarrei wurde Karneval gefeiert, mit den Messdienerleuchten ging's zum Zug, bei Kolping und der KAB hieß es Helau und Alaaf. Ja, ich bin mir ziemlich sicher, da gibt es ganz augenscheinlich eine klare Verbindung.

Und auch wenn es in den momentanen römisch-katholisch-kirchlichen Zeiten nicht besonders angesagt und verlockend ist, in das Erzbistum Köln mit seinen Oberhirten zu schauen, und auch wenn auf den ersten Blick er in unserer Erinnerung als Person schon gar nicht der perfekte Gewährsmann ist für Lebensfreude und all das Schöne, was wir mit buntem Karnevalstreiben so in Verbindung bringen – aufgepasst:

„Karneval ist in der Kirche Christi geboren, und Karneval bleibt nur Karneval, wenn er mit dem Kirchenjahr und damit mit dem Leben der Kirche selbst fest verbunden bleibt. [...] Von seinem Wesen her ist der Karneval mit dem Evangelium Christi blutsverwandt.“ - so niemand anders in einer Predigt irgendwann einmal als der am 5. Juli 2017 bereits verstorbene ehemalige Erzbischof von Köln Joachim Kardinal Meisner.

Halleluja und Helau (Alaaf)!

Hm, wenn ein Mann wie er es schon so glasklar sagte, dann wird sich doch gewiss in der Bibel, unserem fundamentalen Glaubensbuch, etwas darüber finden lassen?! Doch alles Googlen führt zu dem Ergebnis: kein Treffer! Alles Durchsuchen der Bibel nach dem Begriff ‚Karneval‘: keine Übereinstimmung! Und auch mit

‚Fasching‘ oder ‚Fastnacht‘ wird's nicht besser. Kein Beleg auffindbar!

Und wenn ich nun ganz altbacken herangehe und im ‚Kleinen Brockhaus‘ mal hinsichtlich Karneval nachschlage, dann werde ich an dieser Stelle auf Fastnacht verwiesen und dort heißt es u.a.: „Die Fastnachtsbräuche sind vielfach Frühlingsbräuche aus vorchristlicher Zeit.“ Denn mit dem ‚carrus navalis‘ - einem Schiffskarren – fährt nach alten Sagen die Frühlingsgöttin durch die Lüfte und auf dem Wasser und lässt den Frühling beginnen.



Foto: Wolfgang Kollek

Oha... hat Meisner also Quatsch gepredigt damals... nur um irgendwie up to date zu sein und das aktuelle Lebensgefühl vieler Menschen vom 11.11. bis Aschermittwoch sich selbst und auch Kirche verbiegender irgendwie einzufangen?

Denn es steht wohl außer Frage: für viele Menschen ist die Karnevalszeit ein absoluter Höhepunkt des ganzen Jahres. Mit aller Lust und bester Laune feiern in öffentlicher und feuchtfrohlicher Ausgelassenheit unzählige Menschen in diesen Tagen und Wochen vor dem Aschermittwoch in Sälen und auf den Straßen die sogenannte fünfte Jahreszeit – Karneval



Foto: Wolfgang Kollek

eben, noch und nöcher. Okay, eine kleine Einschränkung: natürlich nur dann, wenn nicht gerade Corona-Pandemie ist!

Aber in der Tat hat Meisner recht: es liegt dem ganzen Treiben eine enge Verbindung mit dem Ablauf des Kirchenjahres und speziell mit der christlichen Fastenpraxis zugrunde; ja es gibt sie zweifelsohne – diese längere Phase ab dem 11.11. des gesteigerten Lebensgenusses vor der österlichen Fasten- und Bußzeit. Dem Lateinischen ‚carne vale‘ - also ‚Fleisch lebe wohl‘ - entstammt wohl unsere Bezeichnung ‚Karneval‘, und auch das Wort ‚Fastnacht‘ ist im Deutschen etwa seit dem 12. Jahrhundert bekannt.

Mit Tanz, Spiel, Umzügen, Verkleidungen und närrischen Reden setzen die Karnevalsjecken die bestehende Ordnung außer Kraft. Die Gegenregierung eines Elferrates und das Übergeben von Rathausschlüsseln deuten auf die umstürzlerischen Absichten des Narrenvolkes hin. Höhepunkte einer jeden Session sind dann Weiberfastnacht, der Karnevalssamstag mit seinen zahlreichen Kostümfesten, der Karnevalssonntag als Tag der Entmachtung der Obrigkeiten, der Rosenmontag mit seinen farbenprächtigen Umzügen und der Veilchendienstag, an dem der fünften Jahreszeit meist feierlich und tränenreich das letzte Geleit gegeben wird – dieser Dienstag als die eigentliche ‚Fastnacht‘ – die Nacht nämlich vor dem großen Fasten.

Halleluja und Helau (Alaaf)!

Papst Sixtus IV. ließ der Überlieferung nach im 15. Jahrhundert sogar die Gehälter der

Universitäts-Lektoren mit 3% besteuern, um Karnevalsfeiern zu finanzieren. Diese besondere Zeit vor der strengen vorösterlichen Fastenzeit hat(te) ihre Befürwortenden und Mitfeiernden also tatsächlich in der römisch-katholischen Kirche. So lehnte es etwa auch Benedikt XIV. im 18. Jahrhundert ab, den Karneval zu verbieten, wohingegen Martin Luther ihn im 16. Jahrhundert einmal als ‚äußerst unfrommes Spektakel‘ bezeichnet haben soll.

Halleluja und Helau (Alaaf)!

Römisch-katholischerseits hält man also durch die Jahrhunderte hindurch an der inneren Verbindung von Fastnacht und Christentum fest. Nicht unwichtig für diese Positionierung ist, dass Kirchengesellschaft selbst – besonders in den vielen Klöstern – die kommende Fleischwegnahme zuvor mit üppigen Festmählern, die anstehende innere Einkehr mit viel Schweigen und Verzicht davor mit ausgedehnten Unterhaltungen beging. Der Wunsch nach leiblichen und lebensfreundlichen Genüssen vor der harten Fastenzeit wurde also nicht nur gebilligt, sondern geradezu gepflegt.

Einfluss auf den Karneval an sich übte auch der venezianische Karneval aus, da in der Barockzeit an den Fürstenhöfen immer gerne prunkvolle Kostümfeste stattfanden.

In satirischen Formen leisteten die Karnevalisten immer schon Widerstand und nahmen den Alltag mit Vorliebe aufs Korn. Daher gehören noch heute die zeitkritischen Elemente zu den Prunksitzungen und Karnevalsumzügen absolut dazu.

Halleluja und Helau (Alaaf)!

Und nochmal zurück nach Köln, wo Kirche und Karneval eine spürbare Symbiose eingegangen sind. Nicht umsonst spricht man oftmals vom rheinischen Katholizismus und verbindet damit auch gerne (schmunzelnd) die Einstellung zu den eigenen kleinen Sünden – immer in der Hoffnung nämlich, dass der liebe Gott schon ein Auge zudrücken werde. ‚Et hätt noch immer jot jejange‘ – ein geflügeltes Wort, mit dem wir uns weit über Köln hinaus bei kleineren Verfehlungen selbst bestens trösten können.



Und nach wie vor ist es üblich, dass die Kölner Oberhirten das Kölner Dreigestirn empfangen und sich dafür auch selbst eine Narrenkappe aufsetzen. In vielen Kirchen finden in der Fastenachtszeit zudem ‚kölische Messen‘ statt, zu denen die Gläubigen maskiert erscheinen und in denen die Gebete dann auf kölsch gesprochen werden. Und all die guten Traditionen gibt’s ja auch nicht nur in Kölle!

Halleluja und Helau (Alaaf)!

Das Datum der Karnevalstage und die Länge der Session sind ja auch deshalb variabel, weil sich der Aschermittwoch nach dem Ostertermin und der vorhergehenden Fastenzeit richtet. Und vor Beginn dieser entbehrungsreichen Zeit feier(te)n die Menschen beim Karneval noch einmal tüchtig die sinnliche ‚Zeit des Fleisches‘. Im Schutz der Masken und Kostüme leben alle ihre irdisch-menschliche Lust noch einmal vollends aus. Und noch etwas anders bewertet ausgesagt: im Ausprobieren eines Lebens in der gottfernen Gegenwelt – im ‚Teufelsstaat‘ – sollen alle sündigen Menschen die Bedeutung eines Lebens im Reich Gottes – im ‚Gottesstaat‘ – (neu und bewusst) erkennen. Aus diesem zugegebenermaßen heute etwas befremdlichen Grund wurde der oftmals ziemlich ausartende Karneval von der Kirche als lehrendes Beispiel durch die Zeiten hindurch eben auch immer geduldet.

Halleluja und Helau (Alaaf)!

Aber so akzentuiert wollen wir es doch im 21. Jahrhundert nun wohl nicht mehr sehen, oder?! Zumal ja in den aktuellen Pandemie-Zeiten eine normale Karnevalssession gar nicht möglich sein kann. Was nun und was tun also?

„*Freut euch mit den Fröhlichen und weinet mit den Weinenden!*“ (Röm 12, 15) – so verstehe ich das gesamte christliche Jahres- und Lebensprogramm, das nicht an festgelegte Zeiten und Etappen sessional und saisonal gebunden ist, sondern dem aktuellen und konkreten Leben

immer just in time begegnen will. Sei authentisch, lebe in der grundsätzlichen Zuversicht und gelebten Freude, im praktizierten Glauben und in der österlichen Hoffnung! Verzichte auf Masken bei Dir selbst, lebe Dich immer so aus, wie Du tatsächlich bist! Mache Dein Wort an allen Tagen und lege Deinen Finger immer dann in die Wunden der Unehrllichkeit und Ungechtigkeit, der Lebensfeindlichkeit und Freiheitsbeschneidung, wenn Dir diese Mechanismen begegnen! Warte nicht auf die besonderen Tage Deiner persönlichen Büttenreden und Kostümbälle mit Schminke und Maskerade! Denn Cowboys und Prinzessinnen, Bodybuilderinnen und Softies brauchen wir an allen Tagen – auch nicht kostümiert, sondern echt erlebbar! Verbinde Tag für Tag Dein Leben mit dem Feuerwerk der tiefgründigen Freude und vertraue darauf, dass genau dann, wenn Du schmerzlich darauf verzichten musst, andere für Dich da sind, die Dir wirklich und ernsthaft auf- und weiterhelfen! Denn „*alles, was ihr von anderen erwartet, das tut auch ihnen!*“ (Mt 7, 12) – diese goldene Regel Jesu aus der Bergpredigt gilt für jeden All- und Sonntag, für alle Feiern und stinknormalen Zeiten. Und dennoch braucht es ebenso die Tage des ganz besonderen Lebensgefühls, wie auch Entspannungszeiten und Urlaubstage wichtig sind, um im Normalmodus gut funktionieren zu können. Und so darf der Karneval im kommenden Jahr ohne akute Pandemielage hoffentlich auch wieder seinen berechtigten Platz unter uns allen finden, und so mag uns das Ausfallen in diesem Jahr für den besonderen Wert von Ausgelassenheit und Freude neu sensibilisieren. Denn mir scheint es geradezu gottgewollt und gottgegeben zu sein, dass das Halleluja und das Helau, das Amen zu ihm in unseren diversen menschlichen Daseinsformen und das Alaaf immer Hand in Hand unterwegs sein dürfen – und das wirklich jeden Lebenstag aufs Neue!

Halleluja und Helau (Alaaf)!

Anmerkung der Redaktion: In Beckum heißt es: **Rumskedi**.



Ich weiß es nicht

Berthold Vilbusch

Ich weiß nicht, was ich schreiben soll.
 Dabei gibt's tausend Orte.
 Und es gibt dich, das ist doch toll.
 Doch fehlen mir die Worte.
 Hunderttausende Ideen,
 vielleicht Millionen Sterne.
 Ich weiß Du wirst mich so verstehen.
 Darum habe ich Dich gerne.

Ich weiß nicht, was ich machen soll.
 Ich kann mich tausend Mal bedanken,
 Denn Liebe ist so wundervoll.
 Sie öffnet alle Schranken,
 Es gibt Millionen Kleinigkeiten.
 Du bist mir nicht egal.
 Träume sollen uns begleiten.
 So sind wir nun einmal.

Ich weiß nicht, was ich sagen soll.
 Denn in der Alltagshetze,
 ist oft das Maß gestrichen voll.
 Es fehlen tausend Sätze.
 Hunderttausend Steine, eine hohe Mauer,
 Millionen offener Fragen,
 zermürben mich auf Dauer.
 Sie gehen mir auf den Magen.

Ich weiß nicht, was ich ändern soll.
 Dabei gibt's tausend Wege.
 Hunderttausend wenn auch holprig,
 Sie wollen das ich mich rege.
 Eine Millionen Lichter
 weisen neue Ziele.
 liegen oft in weiter Ferne.
 Doch erreichen kann ich viele.

Ich weiß nicht, was ich denken soll.
 Doch tausend von Gedanken
 tanzen fröhlich Rock´n Roll
 und bringen mich ins Wanken.
 Hunderttausend kleine Schritte,
 Millionen Blicke kreuz und quer,
 führen mich zurück zur Mitte.
 Nur mein Kopf bleibt manchmal leer.

Ich weiß nicht, was ich fühlen soll.
 Ich bin mir selbst so weit.
 Bevor ich mir jetzt Beifall zoll,
 mach ich mich jetzt bereit.
 Pack tausende von Heimlichkeiten,
 hunderttausend Nervenzellen,
 Millionen kleiner Sinnlichkeiten,
 die sich gern zu mir gesellen.



Offene Bühne in der evangelischen Christuskirche Gelsenkirchen Buer,

Foto: Berthold Vilbusch

Wie auch ich die Liebe zum Karneval entdeckte

Wolfgang Kollek

Wenn dann der Rosenmontag kommt, geht dem einen das Herz über, dem anderen ist es ein Greuel.

Ich bin immer schon ein optimistischer Mensch gewesen, doch Karneval - ist das nicht Lustigkeit auf Kommando?

Bis ich das Lied der *Bläck Fööss* kennen- und liebenlernte: *Unsere Stammbaum*.

Hier wird berichtet, wie einst die Römer mit Caesar Legionen die Stadt Köln gründeten, die Franzosen mit Napoleon kamen. Bauern, Schreiner, Fischer, Bettler, Sänger, das waren die ersten Einwohner der Stadt.

Und immer wieder kamen Italiener, Griechen, Türken, Juden, Moslem, Buddhisten und lernten die Stadt und ihre Menschen lieben.

Und dann gibt es diesen wundervollen Refrain (hier in hochdeutscher Übersetzung):

„So sind wir alle hierher gekommen, wir sprechen heute alle dieselbe Sprache,

Wir haben dadurch soviel gewonnen, wir sind wie wir sind, wir Jecken (Narren) am Rhein.

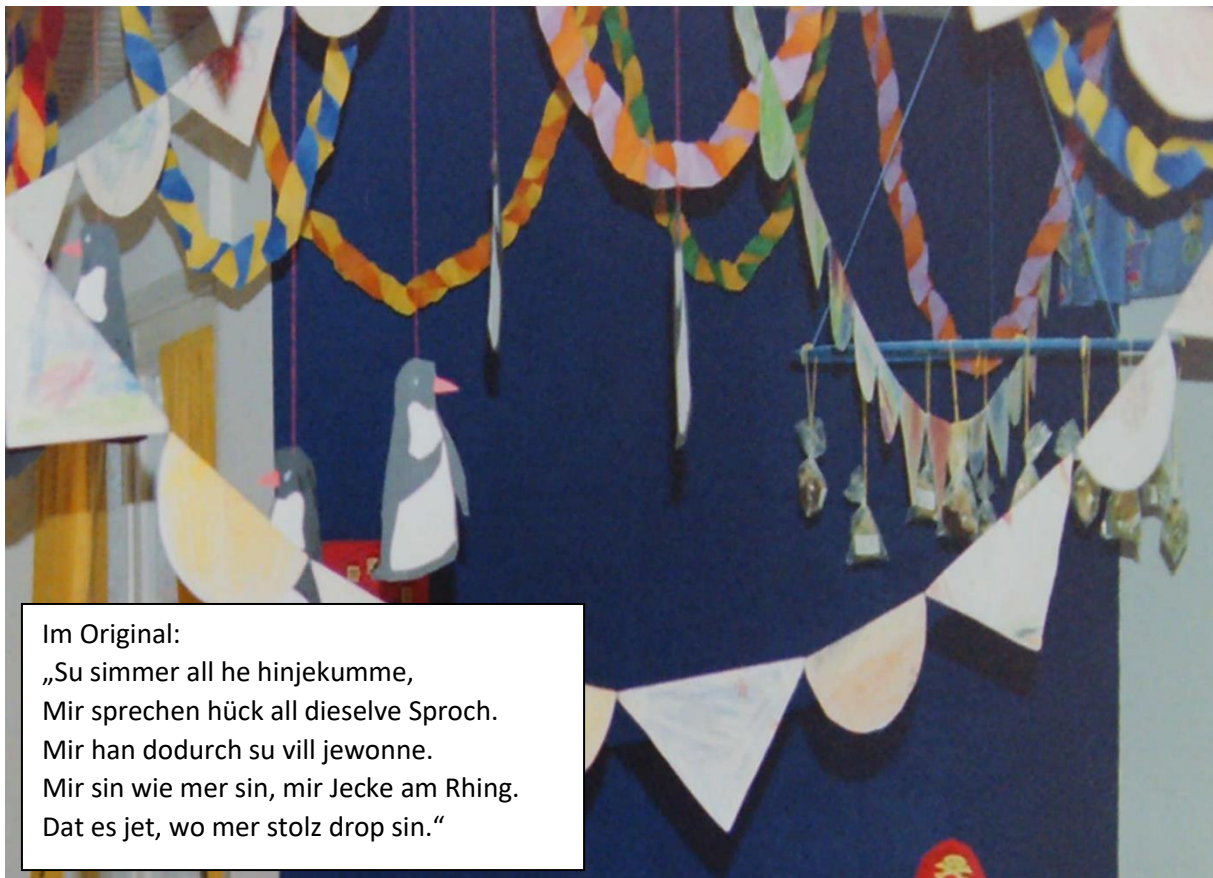
Das ist etwas, worauf wir Stolz sind.“

Wirklich ein liebenswertes Lied, das, auch wenn die Jungs das in Kölsch singen, ein Westfale, so wie ich einer bin, versteht.

Seitdem weiß ich, das Karneval mehr ist: Es ist ein Gefühl für meine Mitmenschen, es ist Geselligkeit, durchaus auch mal mit einem „Tränchen“. Und NATÜRLICH soll gelacht werden. Denn Lachen ist die beste Seelen-Medizin.

In dem Sinne:

Helau und Alaaf!



Im Original:

„Su simmer all he hinjekumme,
Mir sprechen hüek all dieselve Sproch.
Mir han dodurch su vill jewonne.
Mir sin wie mer sin, mir Jecke am Rhing.
Dat es jet, wo mer stolz drop sin.“

Foto: Wolfgang Kollek



Vorankündigung zur Ausstellung des Arbeitskreis Nachhaltigkeit „GLÄNZENDE AUSSICHTEN“



Liebe Leser,

dem AK Nachhaltigkeit ist es gelungen die Ausstellung „Glänzende Aussichten“, eine Aktion von Misereor in unseren KAB-Bezirk Hamm-Münster-Warendorf zu holen. Fünf Wochen haben wir vom **27.05.2021** bis zum **06.07.2021** die Gelegenheit diese Ausstellung an verschiedenen Orten unseres Bezirkes zu zeigen.

In 99 Karikaturen zu Themen wie Lebensstil, Konsum, Klimawandel und Gerechtigkeit wagen 40 Karikaturistinnen und Karikaturisten einen überraschend anderen Blick auf die Herausforderungen unserer Zeit. Auf witzige, verblüffende und manchmal auch erschreckende Weise regen sie zum Nachdenken an über die Abgründe unseres individuellen Verhaltens, aber auch über die großen weltpolitischen Zusammenhänge.

Ab sofort haben alle KAB-Vereine die Möglichkeit für maximal 1 Woche diese Ausstellung vor Ort zu präsentieren. Ausstellungsräume könnten Pfarrheime, Kirchenräume, Schalterräume

von Banken, Stadt- oder Gemeindeverwaltungen, Büchereien etc. sein.

Ein Rahmenprogramm könnte jeder Ortsverein in Eigenregie organisieren. Denkbar wären zum Beispiel eine Vernissage zur Eröffnung, ein begleitender Vortrag, ein Gottesdienst mit unserem Präses Karsten Weidisch, ein Gastredner, ein Mitmachprogramm oder ein Nachhaltigkeitsrätsel.

Gern hilft Euch der AK Nachhaltigkeit beim Auf- und Abbau der Ausstellung und bei der Gestaltung und Bewerbung eures Ausstellungsprogramms.

Anfragen und Buchungen zur Ausstellung können ab sofort beim Arbeitskreis Nachhaltigkeit gestellt werden. Ideen für ein Rahmenprogramm sind herzlich willkommen. Mitarbeit im AK: Wir suchen immer neue Mitstreiter/innen!

AK Nachhaltigkeit Berthold Vilbusch Mail:

europaradler@googlemail.com

Whatsapp oder Telefon 015902839487

Quacksalber

Berthold Vilbusch

Mehr spontan, weil ich es beim Discounter im Aktionsregal entdeckte, habe ich meiner Frau zum Geburtstag ein Brettspiel für zwei bis fünf Mitspieler geschenkt. Den Wunsch nach einem gemeinsamen Spieletag am Wochenende habe ich schon lange vor mir hergeschoben. Und so glaube ich hat sie sich dann auch über das Spiel gefreut, trotz des für mich doch eher seltsamen Spieletitels: Die Quacksalber von Quedlinburg.

Bei dem Spiel geht es um den historischen Basar der bekannten Stadt auf dem sich jedes Jahr die besten Wunderheiler und Kurfuscher zusammenfinden, um ihre Heilkunst anzubieten. Es geht um Schweißfüße, Heimweh und Männergrippe, um ausgefallene Krankheiten. Aufgabe der Mitspieler ist es ihre eigenen Tinkturen und Wässerchen zu brauen, also den perfekten Heiltrank, aber eben nur so viel, das trotz der Zutaten wie Fliegenpilze, Krähenschädel und Kürbisse der Kessel nicht zu platzen droht, dank der Knallerbsen, die zu viel in der Brühe gelandet sind. Ach ja und Rattenschwänzchen bringen noch mal Zusatzpunkte im Gebräu. Uns beiden hat das Spiel einen unterhaltsamen Nachmittag verschafft.

Ich habe mich dann auch gefragt, woher der Name Quacksalber eigentlich kommt. Der Begriff kommt wohl aus dem Niederländischen und setzt sich aus den Worten: kwaken oder quaken, prahlen, schwatzen und zalver „Salber, bzw. Verkäufer von Salben“ zusammen; Verkäufer aber eher im Sinne von Marktschreier auf Jahrmärkten. Weil die Heilmittel nicht immer ihre Wirkung zeigten, wurde manchen von ihnen die betrügerische Absicht unterstellt.



Foto: Berthold Vilbusch

Wenn ich das Spiel mit meiner jetzigen Situation vergleiche, bin ich froh nicht vor ein einigen hundert Jahren gelebt zu haben.

Ich brauche meine Medizin nicht auf einem Jahrmarkt kaufen. Ich bin krankenversichert und die Wissenschaft ist bemüht nach einem passenden Medikament für meine Krankheit zu forschen. Ich kann mich glücklich schätzen, weder Masern, Röteln und Kinderlähmung erlebt zu haben.

Und in gar nicht allzu weiter Zeit werde auch ich meinen Impftermin erhalten.

Posts: www.facebook.com/kabbistummuenster/

Beiträge der letzten Zeit (Auszug)

Gepostet am 19. Januar 2021

Sei schlau, bilde dich weiter!

Das ist das Motto des Bildungsprogrammheftes für 2021. Dieses Jahr machen wir kontaktlos durch Plakate auf unser Programm aufmerksam. Pilgerseminare, Entspannungsauszeiten oder politische Diskussionen. Für jeden ist etwas dabei.

Das Bildungsprogramm findet ihr unter:

<https://www.kab-bildungswerk.de/>

Foto: Alfons Büning

Ort: Volksbank Baumberge in Rosendahl-Osterwick



Gepostet am 20. Januar 2021

Nikolaus Groß - zum Gedenktag am 23. Januar:

Am 23. Januar 1945 wurde Nikolaus Groß von den Nazis in Berlin-Plötzensee erhängt.

In unserem KAB-Gebet denken wir an den seliggesprochenen Nikolaus Groß.

Den Lebensweg von Elisabeth und Nikolaus Groß nachzeichnen will ein "Bilderbuch für Jung und Alt" mit Texten von Markus Trautmann und Illustrationen von Bärbel Stangenberg. Erschienen ist es im dialogverlag, herausgegeben von der KAB Münster.

Auf 44 Seiten werden das Leben, die Ideale, die Gefühle von Elisabeth und Nikolaus, ihr Kennen- und Liebenlernen, ihr Miteinander Verstehen, ihre Sorgen um die Familie dargestellt.

Die liebevoll gestalteten Abbildungen helfen uns, in die damalige Zeit einzutauchen.

Und über allem steht der unerschütterliche Glaube an Gott.

ISBN 978-3-944974-55-2, Format 13 x 13 cm, 4,90 Euro.



Einführung in die Nutzung sozialer Medien am Beispiel Facebook

Die Teilnehmenden erfahren wie sie soziale Medien wie Facebook für die Öffentlichkeitsarbeit des Vereines nutzen können. Sie lernen eigene Veranstaltungen dort anzukündigen und Facebook als Netzwerk zu nutzen.

Zeitraum: **23.02.2021, 19:00 Uhr - 20:30 Uhr**

Online-Seminar, Dozent: Alexander Kolbow, Zielgruppe: alle Interessierten

Gebühr: 10 Euro, für Mitglieder kostenfrei

Kursnummer: 218000011

Online-Anmeldung: <https://www.kab-bildungswerk.de/programm/booking/218000011/>

Wichtiges aus dem Regionalbüro Hamm-Münster-Warendorf

Liebe KAB'lerinnen und KAB'ler,

neues Jahr, alte Leier: das Ende der Pandemie ist einfach (noch) nicht abzusehen. Geduld ist gefragt...

Alte Leier? Von wegen!

Der Bezirksvorstand hat sich in seiner jüngsten Videokonferenz klar dafür ausgesprochen, den **Bezirkstag am 17. April** durchzuführen – (noch) nicht analog in Vorhelm – das kommt wohl noch zu früh – sondern **erstmalig digital**. Neue, ungewohnte Wege, manchmal nicht ganz freiwillig, aber in diesen besonderen Zeiten wichtiger denn je.

Nach dieser Entscheidung basteln wir derzeit an einem kurzen, knackigen Programm (wahrscheinlich von 10.00 Uhr bis max. 13.30 Uhr), in dem es neben den notwendigen Regularien auch Impulse und Unterhaltsames geben wird. Und natürlich die Bekanntgabe der **Vorstandswahlen**, die wir in den beiden Wochen davor **per Briefwahl** durchführen wollen. Nähere Informationen dazu erhalten die Vorsitzenden/ Teamsprecher*innen demnächst im Wahlaus schreiben. Beachtet bitte im Zusammenhang mit den Wahlen auch unseren „sauberen Vorschlag“ hier auf der letzten Seite! Sachdienliche Hinweise auf kompetente Kandidat*innen nehmen wir gerne entgegen. ☺

Die **Delegiertenzahl** belassen wir in der „abgespeckten Version“, also **eine*r pro Ortsverein**, damit wir alle den Überblick behalten. Auch dazu alle Infos demnächst in der Einladung.



Foto: Wolfgang Kollek

In aller Kürze:

- Bezirkstag 17.04./ Wahlen
- Videokonferenzen (lernen)
- Angebot Karsten Weidisch: „Messe mit KAB-Predigt“
- Teilnehmerlisten 2020
- Plakate z. Bildungsprogramm
- Seminar-Absagen
- Info-Abende Beitragssystem
- Regionalbüro Münster im „Corona-Modus“
- Reihe zu „Fratelli tutti“

Wer sich bereits jetzt fit machen möchte für **Videokonferenzen**: <https://www.kab-bildungswerk.de/programm/booking/214000003N/> (siehe Hinweis S. 2!)

Ebenfalls für jetzt oder möglichst bald gilt das Angebot unseres Bezirkspräses Karsten Weidisch: **„Messe mit KAB-Predigt“**. Die Kirchenräume bieten derzeit die beste und oft einzige Möglichkeit, dass sich Vereine vor Ort – wenn auch nur mit Abstand – „treffen“. Daher die Idee: Besprecht das vor Ort und mit Eurem Pfarrbüro und meldet Euch bei Interesse direkt bei Karsten zwecks Terminabsprache unter: weidisch@bistum-muenster.de ! Vielleicht ein kleines, aber so wichtiges (Lebens-) Zeichen, dass die KAB noch lebt...

Auch wenn es 2020 Corona-bedingt kaum Veranstaltungen in den Ortsvereinen gab, bitten wir alle Bildungsverantwortlichen uns umgehend alle **TN-Listen** aus dem vergangenen Jahr zurück zu schicken (auch die der ausgefallenen!), damit wir das Jahr entsprechend abschließen können. Und **für 2021 gilt weiterhin**: Plant Ihr für die wärmeren Monate oder den Herbst wieder erste Veranstaltungen, lasst es uns wissen, damit wir im Vorfeld(!) der Veranstaltung für den notwendigen Öffentlichkeitsnachweis sorgen können (auch ohne „Bildung regional“). Danke!

Und wenn wir gerade beim **Bildungsprogramm 2021** sind: Habt Ihr schon die dazu passenden

Plakate des KAB-Bildungswerks im Schaukasten oder im Stadtbild entdeckt?

Siehe auch <https://www.kab-bildungswerk.de/news-detail/sei-schlau-plakat-aktion-fuer-bildung/> . Alle Vorsitzenden bekamen dazu im Januar ein entsprechendes Schreiben des KAB-Bildungswerks, ebenso alle Pfarrgemeinden im Bistum Münster. Gerade weil die Bildungsprogramme z. Zt. nicht wie gewohnt unter die Menschen gebracht werden können, sind die Plakate eine ganz wesentliche Öffentlichkeitsarbeit, bitte unterstützt das!

Absagen mussten wir leider das geplante Umweltseminar sowie das Oelde-Seminar „Wohn(t)räume“; evtl. gibt es aber einen Nachholtermin im Sommer/ Herbst.

Auch der Politische Grundkurs Ende Februar (Einführung ins Arbeitsrecht) kommt wohl ebenfalls noch zu früh. Sein generelles Interesse an diesem „KAB-Aushängeschild politischer Bildung“ kann man trotzdem oder sich direkt anmelden unter <https://www.kab-bildungswerk.de/nc/programm/> .

Die **Info-Abende** für Kassierer*innen und Vereinsverantwortliche mit Hermann Hölscheidt **zum neuen Beitragssystem/** Beitragsordnung fanden Mitte Januar in zwei sehr konstruktiven Online-Runden statt. Ein zusammenfassendes Protokoll ist im Regionalbüro erhältlich: michael.grammig@kab-muenster.de .

Das **Regionalbüro Münster** ist weiterhin im „Corona-Modus“, das heißt Besuche und Rechtsschutz-Beratung sind nur nach vorheriger Anmeldung möglich. Telefonisch erreichbar sind wir in der Regel Montag bis Freitag von 10.30 bis 13.30 Uhr (Swetlana Klein) und natürlich per Mail.

Ein letzter Hinweis: Unter dem Titel „Geschwisterlichkeit in der Welt“ bietet unser Diözesanpräses Michael Prinz an vier Montagabenden in der Fastenzeit einen **digitalen Lese- und Gesprächskreis an zur Enzyklika „Fratelli Tutti“**. Anmeldung unter bildung@kab-muenster.de !

Bleibt zuversichtlich und vor allem gesund!
Herzliche Grüße aus dem Regionalbüro,
Michael Grammig



Foto: Wolfgang Kollek



Foto: Wolfgang Kollek

Februar 2021

1	Mo	KW 5		16	Di	
2	Di			17	Mi	Aschermittwoch
3	Mi			18	Do	
4	Do	☾		19	Fr	☾
5	Fr			20	Sa	
6	Sa			21	So	
7	So			22	Mo	KW 8
8	Mo	KW 6		23	Di	
9	Di			24	Mi	
10	Mi			25	Do	
11	Do	☽		26	Fr	
12	Fr			27	Sa	●
13	Sa			28	So	
14	So		Valentinstag			
15	Mo	KW 7	Rosenmontag			

● Vollmond, ☾ Halbmond abnehmend, ☽ Neumond, ☼ Halbmond zunehmend



Letzte Seite



Du willst Dich / etwas verändern?

Herzlich willkommen im KAB Bezirksvorstand Hamm-Münster-Warendorf!

Das bringst Du mit:

- Freude an überregionalem Ehrenamt
- Neugierde an den vielfältigen Themen unseres Verbandes
- Bereitschaft in einem hochmotivierten Gremium mitzumachen

Ist Dein Interesse geweckt?

Schreibe eine Mail an: michael.grammig@kab-muenster.de



Ein voller Erfolg war laut Maria Reismann, Teamsprecherin der KAB St. Joseph, die coronakonforme Spendenaktion für den Oelder Tisch zum Martinstag im November. Neun Kisten an Lebensmitteln konnten gesammelt und gespendet werden. Das Foto zeigt (v.l.) Peter Bömler und Maria Reismann (beide KAB St. Joseph) sowie Clemens Geissen (Oelder Tisch).

Kirche, Politik und Bildung im Fokus

Oelde (kati). Außer den Bereichen Kirche und Politik widmet sich die KAB auch der Bildung. Organisiert werden in pandemie-freien Zeiten monatliche Bildungsveranstaltungen. So stehen in der Regel Betriebsbesichtigungen oder das Angebot „Fit im Alter“ auf dem Programm. Letzteres schließt zum Beispiel gymnastische Übungen, das Thema gesunde Ernährung und gemeinsames Kochen ein. Das Angebot werde von den Mitgliedern sehr gut angenommen, sagt Reismann. Vor allem die Geselligkeit werde wertgeschätzt. Besonders beliebt seien im Verein auch die Exerzientien, die alle zwei Jahre – im

Wechsel mit der KAB St. Johannes – unter Leitung von Präses Pastor Karl Kemper durchgeführt werden.

Die Katholische Arbeitnehmer-Bewegung zeichne sich besonders durch ihr „herzliches Miteinander aus und dass man solidarisch und wertschätzend miteinander umgeht“, sagt Reismann. Hinzu komme, dass man sich Neuerungen gegenüber nicht verschließe. Der geringe Mitgliederzuwachs im Lauf der vergangenen Jahre sei schade. Längst wisse man jedoch, dass nicht eine hohe Mitgliederzahl ausschlaggebend sei, sondern die Art und Weise, wie sich die Mitglieder einbrächten.

Quelle: Die Glocke

8.3./15.3./22.3./29.3. jeweils 19:00 – 21:15 Uhr

Geschwisterlichkeit in der Welt - Ein digitaler Lese- und Gesprächskreis zur Enzyklika Fratelli tutti

Die Sozialzyklen der Päpste gelten als das „bestgehütetste Geheimnis“ der Kirche. Dabei lohnen gerade die Texte von Papst Franziskus einer genauer Lektüre. In der Fastenzeit bietet Präses Michael Prinz diesen Gesprächskreis an. An jedem Abend steht ein anderer Abschnitt der Enzyklika im Mittelpunkt, der vorher von den Teilnehmenden gelesen wurde.

Anmeldung unter: <https://www.kab-bildungswerk.de/programm/booking/210000045Z/>



Die Mutmach-Impulse Ausgabe März erscheint am 5. März 2021.